

... weil sie viel geliebt hat ...

Maria Magdalena, die Jüngerin Jesu

Maria Magdalena ist für viele Christen vor allem durch ihre radikale Bekehrung eine der interessantesten Persönlichkeiten in der Nachfolge Jesu gemäß der Heiligen Schrift. Auf vielen Altarbildern wird sie als üppig dargestellte Sünderin, die Jesus die Füße wäscht oder unter dem Kreuz kniet, interpretiert. Moderne Theologen oder auch Schriftsteller (z.B. Luise Rinser) sehen in Maria Magdalena eine selbständige, emanzipierte Frau, die der damaligen Männerdomäne ein Dorn im Auge war. Zusätzlich ranken sich seit Jahrhunderten diverse Legenden um die "büßende Sünderin".

In den zwölf "Gottmensch-Bänden" von Maria Valtorta wird das Leben Jesu und seiner Zeitgenossen ausführlich beschrieben und enthält daher auch viele Passagen über Maria Magdalena, ihr Wesen, ihr Verhalten, ihre Bekehrung sowie ihre Stellung zu Jesus und zur Gottesmutter. Davon möchte ich in diesem Artikel berichten.

Maria von Magdala ist wie Martha eine Schwester des Lazarus des Theophilus, der einer der reichsten Männer in Jerusalem war und auch gute Beziehungen zu den Römern unterhielt. Die Familie des Lazarus besaß mehrere Grundstücke und Häuser in ganz Israel. Unter anderem gehörte ihr der Ölgarten bei Jerusalem, in dem Jesus oft betete, der Abendmahlsaal, ein Palast in Magdala, wo Maria Magdalena lange Zeit lebte, Zwei Drittel von Bethanien, diverse Häuser und Ländereien, usw.

Maria Magdalena wird in jungen Jahren stark von aufgeklärten ausländischen Philosophien beeinflusst, kehrt nach einigen Auseinandersetzungen mit ihrer Familie hinsichtlich ihres Lebenswandels Bethanien den Rücken zu und lebt im aufgeklärten Kultur- und Erholungsort Magdala - gleich neben Tiberias, wo sich auch viele reiche Römer angesiedelt haben (vgl. *Band 2, Seite 313*). Maria Magdalena ist sehr schön, selbstbewusst, klug und reich und wird daher schnell zur begehrten und angebeteten Gespielin und Begleiterin von Griechen und Römern, aber auch von reichen Pharisäern.

Sie führt in Magdala ein Lotterleben, während ihre fromme Mutter in Bethanien aus Gram über den schlechten Lebenswandel der Tochter stirbt. Dies aber berührt Magdalena vorerst nicht weiter...

Lazarus versucht zunächst, diese Tatsache und seinen Schmerz vor Jesus zu verbergen, da er befürchtet, Jesus könnte sich wegen dieser „Familienschande“ von ihm abwenden. Als er aber erkennt, dass Jesus sich wegen Magdalena nicht von ihm abwendet, sondern im Gegenteil immer wieder über die Möglichkeit einer Bekehrung Magdalenas spricht, opfert Lazarus sein Leiden (ein Geschwür am Fuß, welches sich nach und nach über den Körper ausbreitet und schließlich zu seinem Tod führen wird) für die Bekehrung Magdalenas auf.

Dies ist also in den Visionen Maria Valtortas in den "Gottmensch Büchern" die Ausgangssituation, bevor Jesus in das Leben der Maria Magdalena eintritt. Der erste Abschnitt, von dem ich berichten möchte, erstreckt sich von der ersten Begegnung Jesu mit Magdalena bis zu deren Bekehrung.

Interessant ist, dass zwischen der ersten Begegnung Jesu und Magdalena und ihrer

Bekehrung etwa ein Jahr vergeht. Die Bekehrung Magdalenas ist also nicht spontan verlaufen - wie auch bei vielen Menschen, die Jesus zwar begegnet und von seiner Lehre angerührt worden sind, sich aber nicht sofort bekehrt haben. Gamaliel hat sich zum Beispiel erst lange nach dem Tod Christi im hohen Alter zum Christentum bekehrt. Viele Römer und Griechen haben sich ebenfalls erst nach dem Tod Jesu bekehrt, obwohl sie lange zuvor die Wunder Jesu gesehen und seine Predigten gehört hatten. Ja, die Apostel selbst haben bei ihrem Weg zur Ganzhingabe an Jesus viel Zeit benötigt. Eine der wenigen Ausnahmen derer, die Jesus sofort mit voller Hingabe und Liebe gefolgt sind, ist Johannes der Evangelist. Hier wird deutlich, dass Jesus keinem Geschöpf den freien Willen, ihm zu folgen oder abzulehnen, nimmt. Jesus wirbt mit all seinen Kräften und mit ganzer Liebe um jeden Menschen, aber er zwingt niemanden, seine Liebe anzunehmen.

Die erste Begegnung mit Magdalena erfolgt im See von Genesareth. Jesus ist mit den Aposteln im Fischerboot unterwegs, Magdalena befindet sich auf einer Vergnügungsfahrt mit Griechen und Römern. Jesus blickt Magdalena kurz in die Augen. Magdalena scheint von Jesus fasziniert zu sein (*Band 2, Seite 224*). Durch "Zufall" kreuzen sich aber ihre Wege noch öfters...

So lässt sich Magdalena kurz darauf - leichtbekleidet und schamlos - von 4 Verehrern zur in der Nähe von Magdala stattfindenden Bergpredigt Jesu hintragen, um ihn zu verführen oder wenigstens zu irritieren (*Band 3, Seite 323*). Jesus predigt gerade über die Unreinheit der Reichen und Genießer, welche von ihrer Gier nach Lust und Reichtum jetzt übersättigt sind, einst aber einen schrecklichen Hunger kennenlernen werden... Als Magdalena aufgrund dieser Rede wütend den Berg hinunterläuft, verwehrt Jesus den Anwesenden, sie zu beschimpfen.

Ein anderes Mal kommt es soweit, dass sich zwei Liebhaber im Haus Magdalenas treffen und einer den anderen tödlich verwundet (*Band 3, Seite 378*). Der Sterbende ist aber ein Familienvater. Jesus wird gerufen, damit er ihn heile. Jesus heilt den Ehebrecher, obwohl Er weiß, dass dieser sich nicht bessern wird - um dessen unschuldigen Familie wegen. Als die anwesenden Apostel die frech dastehende Magdalena beschimpfen wollen, verwehrt es ihnen Jesus abermals...

Hier wird deutlich, mit welcher Güte und Liebe Jesus der Sünderin nachgeht. Wie wenig Er sie verurteilt und wie sehr Er um sie wirbt. Selbstverständlich wäre es Jesus möglich gewesen, ihr durch ein Wunder die Augen zu öffnen, damit sie ihre Schuld erkennt und sich sofort bekehrt. Aber Jesus wollte Magdalenas Liebe und Hingabe durch ihren freien Willen.

Von diesen Begegnungen berührt, beginnt langsam die innere Hinwendung Magdalenas zu Gott. Sie lauscht heimlich den Predigten und der Lehre Jesu. So steht Magdalena verborgen hinter einem Zaun, als Jesus das auf sie gemünzte „Gleichnis vom verlorenen Schaf“ (*Band 4, Seite 264*) erzählt. Jesus erklärt, wie sehr der gute Hirte seine Schafe liebt und ihnen nachgeht, vor allem den Schafen, die von den gesunden Weiden und dem guten, klaren Wasser auf den Höhen weggelaufen sind und sich in sumpfigen Talwiesen aufhalten, wo viele giftige Pflanzen wachsen und wo das Wasser nach Schlamm und Gier schmeckt und einen immer größeren Durst entstehen lässt, der in der Kehle brennt. Diese sumpfigen Talwiesen sind auch voll von Schlangen, die auf ihre Opfer lauern. Gerade diesen verlorenen Schafen geht Jesus, der gute Hirte, nach und wenn er sie gefunden hat, nimmt er sie in die Arme, verbindet ihre Wunden und heilt sie, tröstet sie und verzeiht ihnen und führt sie schließlich zurück auf die gute Weide...

Dieses Gleichnis wird zum letzten Auslöser von Magdalenas Bekehrung. Sie erkennt sich als das verlorene Schaf, das Jesus sucht... Zunächst bricht sie alle Kontakte zu ihren "Freunden" ab und verschließt ihr Haus. Sie lässt ihre Schwester Martha holen (*Band 4, Seite 275*), damit diese ihr noch mehr von Jesus erzählt. Sie schafft alle unzüchtigen und unnötigen Dinge aus ihrem Haus fort. Mit ihrer Bekehrung wächst auch ihre Einsicht über die Sündhaftigkeit ihres bisherigen Lebens und somit über die Größe ihrer Schuld, was sie zusätzlich mit tiefer Reue und großer Scham erfüllt. Die letzte Hürde, die sie zu überwinden hat, ist ihre eigene Angst, dass Jesus ihr die Größe ihrer Schuld nicht verzeihen wird und sie ihrer Verzweiflung überlassen könnte. Dies ist übrigens der letzte Angriff Satans auf die Menschenseele, indem er sie in die Verzweiflung stürzen möchte, wie es zum Beispiel bei Iskariot geschehen ist (*Band 11, Seite 238*). Iskariots letzte Sünde war, dass er nicht an die Barmherzigkeit Gottes glaubte und sich umbrachte.

Als Jesus einige Zeit später beim Pharisäer Simon zu Gast ist, kommt Magdalena zum Gastmahl, kniet sich vor aller Augen und zum Spott und zur Verachtung der ganzen Gesellschaft vor Jesus hin, legt den Schmuck, den sie gerade trägt, Jesus zu Füßen und wäscht Ihm mit ihren Tränen und mit kostbarem Öl die Füße, wie es in der Bibel beschrieben steht (*Band 4, Seite 278*). Danach ist Magdalena verschwunden und viele glauben an einen Rückfall oder an eine Verzweiflungstat ihrerseits. Aber Jesus weiß, was passiert ist...

Magdalena ist zur Gottesmutter nach Nazareth gegangen. Maria nimmt Magdalena wie eine heimgekehrte verwundete Tochter auf, pflegt sie und belehrt sie über die Liebe Jesu. Jesus sagt etwas später in diesem Zusammenhang: "*Die kostbarsten Perlen werden der Gottesmutter anvertraut.*" (*Band 5, Seite 269*). An der Hand der Gottesmutter wird Magdalena als vollständig Bekehrte und als Jüngerin Jesus wieder begegnen (*Band 4, Seite 294*) und sie bleibt seine treueste und tapferste Jüngerin, wie auch aus der Bibel ersichtlich ist.

Was passiert nun bis hin zur Passion Christi?

Magdalena verwendet alle ihre Fähigkeiten, Intelligenz, Kontakte, Reichtum und Erfahrungen für Jesus und seine Mission. Sie versucht z.B., alte „Freunde“ aus früheren Zeiten zu Jesus hinzuführen. Vor allem ist sie von tiefer Demut erfüllt. Wahrlich, ihre „Schuld steht ihr immer vor Augen“. Diese Eigenschaften sind bei großen Sündern, die sich bekehrt haben, immer wieder anzutreffen. Es passiert nun das Bekehrungswunder, dass Gott durch die Bekehrung Magdalenas Größeres wirkt, als wenn all das Böse nicht geschehen wäre.

Magdalena ist die starke und liebende Jüngerin. Sie kennt keine Angst, kreischt nicht wie andere Frauen in gefährlichen Situationen (*Band 5, Seite 10*) und ermuntert auch in kritischen Augenblicken die Jünger immer wieder, keine „Hasenfüße“ zu sein und Jesus treu zu bleiben. Trotz ihres schlechten Rufes wegen ihrer sündhaften Vergangenheit versteckt sie sich nicht und zeigt sich öffentlich als bekehrte Jüngerin Christi. Sie beklagt sich kein einziges Mal, nur manchmal bricht ihr Temperament durch, wenn sie die vielen Schwächlinge um Jesus sieht. Ansonsten behält sie stets klaren Kopf und gehorcht Jesus unbeding. Sogar beim Todeskampf ihres Bruders Lazarus schickt sie nicht nach Jesus, weil Jesus es untersagt hatte.

Sie glaubt neben der Gottesmutter an die Auferstehung Christi und näht sogar ein Kleid für Jesu Auferstehung (*Band 11, Seite 312*), da sie meint, er würde ähnlich wie Lazarus auferstehen.

In einem Gespräch mit Lazarus, ihrem Bruder, sagt Jesu folgendes über Magdalena (Band 5, Seite 188):

"Maria hat die gewaltigen Energien ihres Wesens auf das Gute gerichtet. Sie hat ihr Temperament den Gesetzen der Vollkommenheit unterworfen. Und da es das Temperament der Unbedingtheit ist, geht sie diesen Weg ohne Vorbehalte. Sie bedient sich ihrer Erfahrung im Bösen, um im Guten groß zu sein wie sie es im Bösen war, und ebenso wie zuvor dem Bösen, gibt sie sich jetzt für Gott ganz hin. Sie hat das Gebot verstanden: „liebe Gott mit deinem ganzen Sein, mit deinem ganzen Körper, mit deiner ganzen Seele und allen deinen Kräften!“ Wenn Israel aus Marien bestünde, wenn die Welt aus Marien bestünde, dann hätten wir das Reich Gottes, wie es im höchsten Himmel sein wird, schon auf Erden."

Ein wunderbares Lob Christi für Maria Magdalena. Sie war dieses Lobes würdig, wie wir speziell bei ihrem Verhalten während der Passion und bei der Auferstehung Christi ersehen können.

Magdalena salbt Jesus zweimal:

1. nach ihrer Bekehrung beim Pharisäer Simon (vgl. Bd.4-278)
Jesus ist beim Pharisäer Simon zum Essen eingeladen und wird von diesem und seinen hochgestellten Gästen herablassend behandelt. Magdalena kommt in ihren schönsten Kleidern und schmuckbehangen herein. Sie legt all ihren Schmuck Jesus zu Füßen und wäscht die Füße Jesu mit ihren Tränen und mit kostbarem Öl. Auf die missgünstigen Fragen des Pharisäers antwortet Jesus wie im Evangelium beschrieben steht. Magdalena ist am Anfang ihrer Bekehrung und geht nach der Salbung Jesu zur Gottesmutter nach Nazareth, wo ihre Bekehrung und ihre Liebe zu Jesus vollständig wird.
2. am Samstag vor der Karwoche (vgl. Bd.10-401)
Jesus kommt mit seinen Jüngern aus dem Exil in Samaria zurück. Nach der Auferweckung des Lazarus wurde Jesus aus der Synagoge ausgeschlossen und hatte sich nach Samaria zurückgezogen. Von dort kommt Jesus auf direkten Weg nach Bethanien zurück, um von dort aus am Palmsonntag in Jerusalem einzuziehen. Dort salbt Magdalena Jesus noch einmal, dieses Mal im Beisein der Freunde Jesu und seiner Jünger. Alle billigen diesen Liebesdienst mit Ausnahme von Iskariot, wie wir auch aus dem Evangelium nach Johannes wissen. Magdalena salbt Christus für das Begräbnis.

Magdalena hatte die Gnade, immer wieder nahe beim Herrn sein zu dürfen. Jesus vertraut ihr wichtige Aufgaben an, verlässt sich auf sie und führt sie in die Tiefe des Glaubens und der liebenden Hingabe. Jesus belehrt Magdalena über verschiedene Themen, vor allem dann, wenn Er im Haus ihres Bruders Lazarus in Bethanien zu Gast ist. Ein Jahr vor seinem Leiden ist Jesus während des Passahfestes wieder in Bethanien bei Lazarus eingekehrt. Jesus spricht zu Magdalena über die Seele und ihrem Streben nach Heiligkeit. Er erklärt ihr die Reinheit der Gottesmutter und spricht zu ihr über die Zukunft des Christentums und die Ausbreitung seiner Lehre (Band 7, Seite 45).

Jesus erklärt auch der Seherin Valtorta das Wesen von Magdalena (Band 7, Seite 48). Er sagt unter anderem: *„...sie ist die größte der Auferstandenen des Evangeliums. Sie ist vom siebenfachen Tode auferstanden. Sie ist wiedergeboren worden... sie hat sich wie ein Stengel vom Schlamm erhoben und ihre Blüte ist immer höher gewachsen, um für mich (Jesus) zu erblühen, zu duften und zu sterben. Sie war die Sünderin, die sich dürstend der*

Quelle zuwendete, und der verziehen worden ist. Sie war die Liebende, die Trauernde, über den Leichnam ihres Herrn gebeugt, Dienerin der Gottesmutter, schließlich Büsserin an der Schwelle zum Paradies...“ Und Jesus sagt weiter: „... lernt von ihr die seraphische Liebe; lernt von ihr die Weisheit, die auf den Himmel vorbereitet...“

Interessant ist, dass Magdalena ihren Charakter auch nach ihrer Bekehrung durchaus beibehalten hat. Sie ist impulsiv, direkt und ohne Angst. Dies zeigt sich z.B., als Lazarus im Sterben liegt und viele Pharisäer und Schriftgelehrte nach Bethanien kommen, um Lazarus des Aussatzes zu bezichtigen und um Jesus zu verhöhnen, der zwar alle Menschen heilt, nur nicht seinen Freund Lazarus. Als es die Pharisäer zu bunt treiben, wirft Magdalena mutig alle hinaus.

Wie verhält sich Magdalena während der Passion und der Auferstehung?

Noch bevor Jesus am Palmsonntag in Jerusalem einzieht, spricht er mit Lazarus über seinen Tod und dass Magdalena und auch Martha bei seinem Kreuzweg dabei sein sollen, um die Gottesmutter zu stützen. Vor allem Magdalena wird die beste Stütze der Gottesmutter bei der Passion Christi sein.

Die Frauen, allen voran Magdalena, begleiten Jesus auf seinem Kreuzweg. Sie ist die Tapferste und bietet allen die Stirn. Sie fürchtet sich weder vor den Pharisäern noch vor den Soldaten (*Band 11, Seite 272*). Als Jesus am Kreuz stirbt, nimmt Magdalena die ohnmächtige Gottesmutter in ihre Arme und tröstet sie mit aller Liebe, zu der sie fähig ist. Nachdem Jesus ins Grab gelegt wurde, gelingt es Magdalena, die Gottesmutter, die beim Grab bleiben möchte, zu überzeugen, zum Abendmahlsaal zurückzukehren, um das Eigentum ihres Sohnes Jesu (die Jüngerinnen und Jünger) zu sammeln und zu betreuen.

In der Zeit bis zur Auferstehung des Herrn erweist sich Magdalena als Stärkste unter allen Jüngern Jesu. Nach der Gottesmutter glaubt sie als Einzige an die Auferstehung Christi und hat bereits ein Kleid für den aufzuerstehenden Jesus genäht.

Jesus konnte wegen des hereinbrechenden Sabbats nur oberflächlich einbalsamiert werden. Magdalena übernimmt das Kommando für die Herstellung weiterer Essenzen für die bessere Einbalsamierung Christi, die die Frauen gleich nach dem Sabbat vornehmen wollen. Ohne Furcht vor Juden oder Römern wagt sie sich auf die Straße und besorgt die Essenzen, die für die Einbalsamierung notwendig sind.

Sie weist auch Petrus zurecht, der sich mit Selbstvorwürfen wegen seiner Verleugnung und Feigheit quält. Sie empfiehlt Petrus, ein Mann zu sein in seinem Schmerz und lieber etwas zu tun, als um Mitleid zu betteln (*Band 12, Seite 10*).

Der Geist von Magdalena jubelt bereits, da sie glaubt, dass Jesus auferstehen wird, wie er es des Öfteren vorhergesagt hat, während die anderen Jünger mit Ausnahme der Gottesmutter diesen starken Glauben noch nicht haben.

Sie setzt ihre ganze Hoffnung darauf, auf die Auferstehung Jesu zu warten und ihn dann neu einkleiden zu können, wie es bei ihrem Bruder Lazarus passiert ist. Daher stürzte für sie auch die Welt zusammen, als sie annehmen musste, dass Jesus aus dem Grab gestohlen (und vernichtet) wurde und daher womöglich nicht mehr auferstehen kann...

Magdalena kann auch die Gottesmutter überzeugen, zu Hause zu bleiben und dort auf die Auferstehung zu warten, damit sie nicht noch einmal ihren toten Sohn ansehen muss. Danach organisiert Magdalena den Gang zum Grab Christi. Sie selbst als Mutigste und ohne Angst vor den Soldaten geht voraus, um die Wachen zu bestechen, damit diese den schweren Stein wegwälzen und die weitere Einbalsamierung zulassen (*Band 12-Seite 25*). Die anderen Frauen (Martha und Maria des Alphäus) gehen noch zu Johanna, um weitere Essenzen zu holen, während Salome und Susanna in gebührenden Abstand Magdalena folgen sollen. Die Auferstehung Christi wird von einem Erdbeben begleitet, während sich Magdalena gerade am Eingang des Gartens mit dem Grab Jesu befindet. Der Stein ist weggewälzt und das Grab ist leer. Magdalena vergisst die Frauen und läuft zurück in den Abendmahlsaal, um Johannes und Petrus zu benachrichtigen. Der Auferstandene zeigt sich aber nicht den zum Grab gelaufenen Aposteln, sondern nur Magdalena, die weinend beim Grab zurückgeblieben ist (*Band 12, Seite 31*). Die wird die erste Verkünderin der Auferstehung Christi, denn die Gottesmutter, welcher Jesus bereits erschienen ist, sagt nichts zu den Jüngern.

Jesus ist also bewusst zuerst Magdalena erschienen; sie wird zur Ahnherrin aller Geschöpfe, die in Schuld lebten, sich aber von ihrer Schuld befreien wollten.

Magdalena ist auch die Erste, die nach Ostern auf den Golgotha pilgert, um Reste des vergossenen Blutes Jesu zu suchen – sie ist also als Erste den Kreuzweg Jesu nachgegangen und uns allen darin ein Vorbild.

Später erklärt Jesus seinen Jüngern, dass die Salbung der Magdalena für Sein Begräbnis als Ritus der Krankensalbung in der künftigen Kirche aufgenommen werden soll... (*Band 12, Seite 181*)

...Viele Jahre später, als in Judäa die Verfolgung der Christen stärker wird, verlässt Magdalena das heimatliche Herrenhaus in Bethanien, um als Einsiedlerin und Büsserin ihr weiteres Leben zu verbringen....

Die Vision über den Tod von Maria Magdalena als büßende Einsiedlerin ist uns ebenfalls von Maria Valtorta überliefert.

Maria Magdalena, von den bekehrten Sündern wahrscheinlich eine der Größten, wird bis zum Ende der Zeiten speziell in Zusammenhang mit der Passion und Auferstehung Christi genannt und gelobt werden. Möge ihre Heiligkeit innerhalb der Kirche Christi immer mehr bekannt werden!

November 2016, Johann Binder